

Zuhören und Dasein für den anderen

Das Generationentandem bietet neue Hilfe und Unterstützung für Menschen in Einsamkeit in Seniorenheimen

„Wir müssen neue Orte der Begegnung schaffen, um gegen die Einsamkeit vieler Menschen in unserer Stadt anzukämpfen“, erklärte die Vorstandsvorsitzende der Volkssolidarität Berlin Susanne Buss im März in einer Live-Sendung des Magazins „mittenmang“ des Senders Alex Berlin. Bei dieser interessanten Gesprächsrunde zum Thema „Einsamkeit im Alter“ war auch der Verein Silbernetz dabei, der jetzt ein neues Projekt in Berlin startet. Mit dem „Generationentandem“ wird versucht, der Einsamkeit Älterer in Seniorenheimen zu begegnen, die laut der 80+Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mehr als jeden dritten Menschen dort betrifft. Etwa 8 Millionen Menschen ab 60 Jahren sehen sich in Deutschland zeitweise bis häufig Einsamkeit und Isolation ausgesetzt. In Berlin entspricht das einer Zahl von etwa 270.000 Personen. Gleichzeitig sind ältere Menschen aufgrund unterschiedlicher Ursachen oft nicht imstande, neue soziale Kontakte aufzubauen. Eine Folge davon ist, dass Ärzte, Service-Hotlines, Apotheken,



Foto: Silbernetz: Schärft

Der Verein Silbernetz bietet ein Gesprächsangebot für ältere Menschen in Berlin und darüber hinaus. Durch die Silbernetz-Nummer 0800 470 80 90 sollen vereinsamte Ältere einen Weg aus der Isolation finden. Mit dem Generationentandem werden nun neue Wege beschritten.



Das Thema „Einsamkeit im Alter“ bestimmte die zweistündige Live-Sendung des Magazins mittenmang des Senders Alex Berlin, zu der namhafte Vertreter aus Politik, Sozial- und Wohlfahrtsverbänden und Betroffene zu Wort kamen. Zu den Gesprächspartnern gehörten auch die Vorstandsvorsitzende der Volkssolidarität Berlin Susanne Buss, Senatorin Katja Kipping und Silbernetz-Gründerin Elke Schilling

Sozialämter und andere Dienstleistende von Menschen berichten, die „nur reden“ wollen und die eigentliche Leistung gar nicht beanspruchen.

Soziale Kontakte sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, gesund und autonom alt zu werden, was wiederum der Wunsch der meisten älteren Menschen ist. Studien zeigen, dass Einsamkeit diverse Erkrankungsrisiken messbar erhöht. Auch die Entwicklung

von Demenz wird durch fehlende soziale Kontakte befördert.

In Kooperation mit der Volkssolidarität und anderen Berliner Trägern von Seniorenwohneinrichtungen wird eine neue Form der sogenannten Silbernetz-Freundschaft des anerkannten Vereins Silbernetz e.V. aufgebaut. Menschen zwischen 20 und 35 Jahren werden als Silbernetz-Freund:innen an in Seniorenheimen lebende Berlinerinnen

und Berliner vermittelt. Mit einem wöchentlichen Telefonanruf wird eine persönliche Verbindung mit den Bewohner:innen in Seniorenheimen hergestellt. Der Kontakt und Austausch im Tandem von Alt und Jung wird auf diese Weise ermöglicht.

Bisher waren die kostenfreien telefonischen Gesprächsangebote von Silbernetz zum Schutz der Älteren strikt anonym. Das ist jetzt anders im Seniorentandem. Sollten die beiden Gesprächspartner:innen nach einiger Zeit den Wunsch entwickeln, einander persönlich zu begegnen, werden Besuche und gemeinsame Aktionen möglich werden und sind dann auch gewollt.

Eine neue Qualität, die gerade auch den Intentionen der Volkssolidarität in Berlin entgegenkommt. Schon länger gibt es wechselseitige Kontakte und Besuche zwischen Kita-Gruppen und Betreuten in Seniorenheimen. „Wir greifen gern die Initiative von Silbernetz auf und möchten unseren Service in unseren stationären Einrichtungen dahingehend ausbauen“, so Buss. In aller Kürze haben bereits die Seniorenheime Haus Am Auwald in Marzahn, Alfred Jung in Lichtenberg sowie das Seniorenheim PSW Dr. Viktor Aronstein signalisiert, bei diesem zukunftsweisenden Projekt mitzumachen. Diese Silbernetz-Angebote sind vertraulich, anonym und für Anrufende kostenfrei.